



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 38
2. Oktober 2020



Wo wohnt wer?

Aktuelle Entwicklungen in den Ingolstädter Stadtbezirken



Zukunft gestalten!

9. bis 11. Oktober: Virtuelle
Tage der Nachhaltigkeit



Wasserstoffregion

Offizieller Start des
geförderten Projekts „IN2H2“



Aus Grau wird Grün

Dächer im Stadtgebiet
werden bepflanzt



INGOLSTADT *informiert*

Bunter Maskenbaum



Im Garten des Bürgerhauses Neuburger Kasten wurde einer der Bäume als bunter „Maskenbaum“ für Kinder gestaltet. Hier können sich alle jungen Besucher gegen eine freiwillige Spende für das Deutsche Kinderhilfswerk ihre Wunschmaske vom Baum nehmen. Die Masken sind aus Baumwolle und in Folie verpackt. Zugang zum Maskenbaum über den Haupteingang. Foto: Betz

Beratung & Info

Die Betreuung und Pflege hilfsbedürftiger Menschen wird überwiegend von Familienangehörigen unter großer Anstrengung geleistet. In der Ingolstädter Fachstelle für pflegende Angehörige können sich Familienangehörige, Nachbarn und Freunde aussprechen, Rat und Unterstützungen holen. Die Fachstelle berät zu allen Fragen rund um das Thema Pflege. In Ingolstadt ist die Fachstelle für pflegende Angehörige bei der Alzheimer Gesellschaft angesiedelt. Telefon: (0841) 881 77 32.

Zahl der Woche

880

Tablets werden von der Stadt Ingolstadt im Rahmen der Digitalisierungsoffensive für Ingolstädter Schulen angeschafft. Die ersten 80 iPads für die Schulen wurden bereits im vergangenen Jahr ausgeliefert. Heuer wurden im Rahmen einer europaweiten Ausschreibungen insgesamt 524 Tablets für die Schulen beschafft.

Soziales

Wichtiger denn je

Ausgezeichnete Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei der Stadt Ingolstadt

Alle drei Jahre arbeitet die Stadtspitze ein neues Handlungsprogramm zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei der Stadt Ingolstadt aus. Das ist die Voraussetzung für den anspruchsvollen Zertifizierungsprozess der berufundfamilie Service GmbH, eine Initiative der Hertie Stiftung. Nur wer kontinuierlich und nachhaltig sein Engagement zur Vereinbarkeit unter Beweis stellt, erhält das begehrte Label „berufundfamilie“. So entwickelt die Stadt Ingolstadt seit über zehn Jahren immer wieder neue, zukunftsgerichte Arbeitsbedingungen, optimiert stetig das Arbeitsumfeld und stellt dies in einer Auditierung unter Beweis. Die familienbewusste, zertifizierte Stadt darf so das begehrte Label „berufundfamilie“ führen.

„Garant für Zukunftssicherung“

„Eine starke, bürgerfreundliche Stadtverwaltung braucht gestärkte Beschäftigte“, erklärt Oberbürgermeister Christian Scharpf, „und die bekommen und halten wir, wenn wir sie als Menschen mit all ihren Bedürfnissen wahrnehmen und uns bemühen, ihre Lebens- und Familienphasen zu berücksichtigen. Ich bin überzeugt, dass so die Leistungsfähigkeit unserer Stadtverwaltung gestärkt, der beste Service für die Bürger gesichert und die Identifikation mit der Stadt unterstützt wird.“ Personalamtsleiter Werner Gietl ergänzt: „Bei der Entscheidung für oder gegen einen Arbeitgeber ist die Vereinbarkeit von Berufs- und Lebensphasen heute entscheidend. Das ist für viele Beschäftigte wichtig und zwar unabhängig von Familienstand, Ausbildung und Alter. Für uns ist die Zertifizierung ganz klar ein Beweis für unsere erfolgreiche Personalarbeit und ebenso ein Garant für die Zukunftssicherung.“ Im Handlungsprogramm

für die nächsten drei Jahre findet sich als eine der Maßnahmen eine Ausweitung der Digitalisierung, die dann noch mehr Homeoffice-Möglichkeiten bieten kann. Weiter sollen die einzelnen Ämter mehr individuelle Möglichkeiten zu Arbeitszeiten und Arbeitsorten erhalten, um so die sehr unterschiedlichen Arbeitsaufträge noch besser und effizienter bewältigen zu können. Um immer die Balance zwischen den Arbeitsabläufen und den Interessen der Beschäftigten zu finden, sind alle Führungskräfte gehalten, im Dialog zu bleiben. Deshalb auch das Motto des Handlungsprogramms: Miteinander arbeiten, miteinander reden, miteinander vereinbaren.

Laptop für jeden Arbeitsplatz

Die Gleichstellungsbeauftragte Barbara Deimel erklärt: „Zukünftig soll jeder Arbeitsplatz mit einem Laptop ausgestattet werden, der es dann auch kurzfristig ermöglicht, im Homeoffice zu arbeiten. Das ist gerade für erziehende und pflegende Beschäftigte eine Erleichterung. Denn in der Corona-Krise hat sich gezeigt, wie wichtig die Vereinbarkeit ist – wenn Schule, Kindergarten oder Pflegeheim fehlen. Je flexibler hier die Mitarbeiter sowie der Arbeitgeber reagieren können, desto besser für die Arbeitsabläufe.“ Das audit berufundfamilie ist das zentrale Angebot der berufundfamilie Service GmbH und beruht auf einer Initiative der gemeinnützigen Hertie Stiftung. Als strategisches Managementinstrument unterstützt das audit Arbeitgeber darin, die familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik nachhaltig zu gestalten. Mit den entwickelten Maßnahmen und den verbindlichen Zielvorgaben wird das Familienbewusstsein in der Unternehmenskultur verankert.



Die Stadt Ingolstadt hat wieder das begehrte Zertifikat zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf erhalten.

Foto: Rössle



Statistik

Wo wohnt wer?

Aktuelle Entwicklungen in den Ingolstädter Stadtbezirken

Einwohnerentwicklung



Mit rund 1900 Einwohnern Zuwachs wies der Stadtbezirk Südost (Bild) die stärkste Bevölkerungsdynamik von 2014 bis 2019 auf und hat jetzt den Nordwesten als zweitgrößten Stadtbezirk abgelöst. Auch die Stadtbezirke Mitte und Nordost mit je einem Zuwachs von über 700 Einwohnern, Friedrichshofen-Hollerstauden (1000 Einwohner) und der Bezirk Süd (800 Einwohner) gehören zu den Wachstumspolen der Stadt in den vergangenen fünf Jahren.

Foto: Schalles

Kinder & Jugendliche



Die Anteile an Kindern und Jugendlichen sind in den am Stadtrand gelegenen Stadtbezirken West, Etting und Süd mit jeweils über 20 Prozent sehr hoch. Am geringsten ist deren Anteil in der Stadtmitte (knapp 13 Prozent). In absoluten Zahlen gibt es die höchste Anzahl an Kindern und Jugendlichen im Nordosten (circa 3400), im Nordwesten (circa 3200) und im Südosten (circa 3100). Etwa 42 Prozent aller Unter-18-Jährigen leben in diesen drei Bezirken.

Foto: Rössle

Senioren



Bei den Senioren sind die Unterschiede zwischen den niedrigsten Anteilen in Süd und in Etting (etwa 16 Prozent) und den höchsten Anteilen im Südwesten (20,6 Prozent) sowie in Oberhaunstadt (19,5 Prozent) und Nordwest (19 Prozent) nicht so gravierend. In absoluten Zahlen ist der Anteil der Senioren in den Bezirken Nordost (circa 3800), Nordwest (circa 3400) und Südost (circa 3400) am höchsten. Ebenfalls 42 Prozent aller Senioren leben in diesen drei Bezirken.

Foto: Fotolia/Kzenon

Baugenehmigungen



Der Bauüberhang (genehmigte, aber noch nicht fertiggestellte Wohnungen) in Höhe von rund 2900 Wohnungen zeigt, in welchen Stadtbezirken die Bevölkerung wachsen wird: vor allem im Nordosten und Südosten, in etwas geringerem Umfang auch im Nordwesten. Auch Oberhaunstadt, Friedrichshofen-Hollerstauden, Münchener Straße, Südwest und Mitte haben mit 100 bis 200 bereits genehmigten Wohnungen ein gewisses Wachstumspotenzial. Foto: Schalles

Freizeit- & Erholungsflächen



Für die Lebensqualität spielt auch die zur Verfügung stehende Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche eine wichtige Rolle. Während im Stadtbezirk Mitte (unter anderem mit dem Glacis) und West mehr als 100 Quadratmeter pro Einwohner dieser Flächen zur Verfügung stehen, sind es im Nordosten 13 Quadratmeter, im Nordwesten zwölf Quadratmeter und im Stadtbezirk Münchener Straße neun Quadratmeter pro Einwohner. Hier ist die Besiedlungsdichte höher. Foto: Rössle

Arbeitsplätze



Mit haushohem Abstand dominiert natürlich der Nordwesten die Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Dank Audi gehen über 53 400 Personen hier ihrem Beruf nach. Dahinter folgen Südosten (11 900) und Mitte (11 600) sowie Nordost (8900) und Friedrichshofen-Hollerstauden (7300). Am wenigsten sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gibt es im Westen und in Etting (je 330) sowie in Oberhaunstadt (250). Foto: Schalles



INGOLSTADT *informiert*

Bürgerbeteiligung

Das Ingolstadt von Morgen gestalten

Virtuelle Tage der Nachhaltigkeit von 9. bis 11. Oktober

Zum vierten Mal in Folge veranstaltet die Stadt Ingolstadt im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsagenda die Tage der Nachhaltigkeit. Vom 9. bis 11. Oktober finden sie in diesem Jahr aufgrund der aktuellen Corona-Lage als rein virtuelle Veranstaltung mit Livestreams, Workshops und weiteren Angeboten statt. Damit sollen so viele Interessierte wie möglich in den Agenda-Prozess involviert werden, um gemeinsam kreative Lösungen für die aktuellen Herausforderungen zu finden. So können sich städteübergreifend und über die gesellschaftlichen Gruppen und demografischen Grenzen hinweg alle von unterwegs oder zu Hause einloggen und teilnehmen.

Vernetzen, austauschen, beteiligen

Die Anmeldung für die Workshops und interaktiven Vorträge ist im Internet unter nachhaltigkeit.ingolstadt.de möglich. Weitere Informationen zu den einzelnen Programmpunkten und dem genauen Ablauf der Veranstaltung sind ebenfalls auf der Website abrufbar. Neben Vorträgen und Diskussionsrunden mit einer Eröffnungsrede durch Oberbürgermeister Christian Scharpf und einem Impulsvortrag vom Vorsitzenden des Rats für Nachhaltige Entwicklung, Werner Schnappauf, am Freitagabend, werden die Bürger der Stadt dazu eingeladen, sich auszutauschen, Neues zu entdecken und



sich aktiv zu beteiligen. Live-Vorträge mit Podiumsdiskussionen bilden dabei das Abendprogramm von Freitag bis Sonntag. Vertreter aus gesellschaftlichen Organisationen, der Wissenschaft, Wirtschaft und Politik kommen hier zusammen und diskutieren über die aktuellen Entwicklungen und Aktivitäten der Stadt und der Region. Am Samstag, 10. Oktober, präsentieren sich in virtuellen Workshops und Vorträgen tagsüber lokale Organisationen, Unternehmen, Engagierte, Künstler sowie die städtischen Einrichtungen mit ihren facettenreichen Aktivitäten und laden zum Diskutieren und Informieren ein.

Die bunte Vielfalt der Nachhaltigkeit

Die Programmpunkte drehen sich rund um die Agenda 2030 der Vereinten Nationen. Zentraler Aspekt sind dabei die Nachhaltig-

keitsziele (SDGs), die den Entwicklungsrahmen unserer Gesellschaft für die nächsten zehn Jahre vorgeben. Themen aus der Region werden ebenso behandelt wie globale Herausforderungen. In den Podiumsdiskussionen von Freitag- bis Sonntagabend wird dabei insbesondere der Frage auf den Grund gegangen, was Kommunen und jede beziehungsweise jeder Einzelne im Alltag dazu beitragen können, um die globalen Entwicklungsziele zu erreichen. Natürlich geht es um Umwelt und Klimaschutz, aber auch um Bereiche wie Kultur und Bildung. Alle Interessierten können sich zu den abendlichen Livestreams dazuschalten und eigene Fragen einbringen oder am Samstag von 10 bis 17.30 Uhr aktiv werden, sich persönlich informieren, diskutieren und mitmachen. Auch Familien, Kinder und Jugendliche kommen dabei nicht zu kurz. Angeboten werden unter anderem eine virtuelle Schnitzeljagd, Informationen zu nachhaltigen Kitas, ein Recyclingworkshop oder Geschichten aus der Mythologie, die bereits erahnen lassen, dass Nachhaltigkeit bereits vor mehreren tausend Jahren von Bedeutung war. Abgerundet wird das Programm am Sonntagabend durch die Vorstellung der aktuellen Aktivitäten und den Prozess der Nachhaltigkeitsagenda Ingolstadt. Bürgermeisterin Petra Kleine und weitere Vertreterinnen und Vertreter tauschen sich dabei live aus und diskutieren über die nächsten Schritte.

Das Programm

Freitag, 9. Oktober

17.30 – 19.30 Uhr Auftaktveranstaltung im Livestream, „Nachhaltigkeit – Global und Kommunal“

Samstag, 10. Oktober

10 – 17.30 Uhr Interaktive Vorträge & Workshops, „Ingolstadts Zukunft gemeinsam gestalten“
18.30 – 20.30 Uhr Abendveranstaltung im Livestream, „Wirtschaft & Wissenschaft für eine nachhaltige Zukunft“

Sonntag, 11. Oktober

17.30 – 19.30 Uhr Abschlussveranstaltung im Livestream, „Die Nachhaltigkeitsagenda Ingolstadt“



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

IFG

Ingolstadt auf dem Weg zur Wasserstoffregion

Offizieller Kick-Off des geförderten Projekts „IN2H2“

Das vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur im Rahmen des Hyland-Wettbewerbs geförderte Wasserstoffprojekt „IN2H2“ ist am 9. September mit einem offiziellen Kick-Off in die Konzeptphase gestartet, bei dem die Projektbeteiligten wichtige Schauplätze für das Ingolstädter Wasserstoff-Konzept besichtigten.

Zu Gast waren Vertreter der Wenger Engineering GmbH, die in einer deutschlandweiten Ausschreibung als Projektberater ausgewählt wurde, sowie Vertreter des Projektkonsortiums bestehend aus der Stadt Ingolstadt, der Wirtschaftsförderung IFG, der Stadtbus Ingolstadt GmbH (SBI), den Stadtwerken Ingolstadt (SWI) und den Ingolstädter Kommunalbetrieben (INKB). Weitere Industriepartner wie die Ingolstädter Gunvor Raffinerie bereichern

das Projekt. Ziel ist es, die Fahrzeugflotten kommunaler Unternehmen auf die emissionsarme Antriebsmethode mit Wasserstoff und Brennstoffzellen umzurüsten und mit einer lokalen Wasserstoff-Produktion eine nachhaltige Wertschöpfungskette in Ingolstadt aufzubauen. Zudem soll das Projekt als Modellregion Blaupause für andere Regionen und Städte sein.

Als Hersteller und Lieferant von Wasserstoff ist die Gunvor-Raffinerie im Projekt ein Schlüsselpartner und stellt einen entscheidenden Knotenpunkt dar. Auch der Betriebshof der SBI, an dem die tägliche Reinigung und Betankung der Busse nach dem Betrieb erfolgt, bildet einen zentralen Knotenpunkt im Ingolstädter Wasserstoffkonzept als Abnehmer des Rohstoffs. Die Nutzung von Wasserstoff für den regionalen Bedarf ist neben Bussen ebenfalls für

Müllfahrzeuge und Kehrmaschinen der Ingolstädter Kommunalbetriebe geplant. Außerdem ist eine Erweiterung auf zusätzliche industrielle Abnehmer perspektivisch vorgesehen.

„Um uns auf das Projekt einzustimmen, haben wir einen Blick hinter die Kulissen zweier wichtiger Hotspots geworfen, die in dem Projekt von besonderer Bedeutung sind und Ingolstadts einzigartige Standortvorteile nutzbar machen. Ich freue mich, dass wir mit so vielen kompetenten, motivierten Partnern in die weitere Planung und spätere Umsetzung starten. Ich verspreche mir von dem Projekt eine starke Signalwirkung in Richtung Nachhaltigkeit und innovative Antriebstechnologien für Ingolstadt und die Region“, so Prof. Dr. Georg Rosenfeld, Vorstand der IFG und Wirtschaftsreferent der Stadt Ingolstadt.



Freuen sich auf ein spannendes und zukunftsweisendes Projekt für den Standort – das Projektkonsortium (von links): Bianca Krauser (Stadt Ingolstadt), Christoph Göbel, Korbinian Raßhofer (beide SBI), Dr. David Wenger (Wenger Engineering), Prof. Dr. Georg Rosenfeld (Stadt/IFG), Alexandra Geiger, Manfred Greisel (beide Wenger Engineering), Maximilian Mayer (IFG), Adil el Mernissi, Gisbert v. de Zande (beide Gunvor), Stephan Fischer (SWI), Andreas Krieglmeier (INKB) und Roland Kubiak (SBI). Foto: IFG/Binder



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke Ingolstadt

Aus Grau wird Grün

**Stadtwerke, Ingolstädter Gartenamt und COMIN
begrünen Dächer im Stadtgebiet**



Vertreter der Stadt Ingolstadt, der Stadtwerke Ingolstadt und der COMIN begutachten eine der begrünten Trafostationen. Fotos: Bernd Betz

Tristes Grau wird ökologisch wertvolles Grün: In Zeiten von Klimawandel und Artensterben liegen Dachbegrünungen voll im Trend. Ist es doch eine verhältnismäßig einfache Möglichkeit, Lebensraum für Insekten zu schaffen, dabei das Stadtbild zu verschönern und den optischen Eindruck für Anwohner und Nachbarn zu verbessern.

Mehr Grün braucht die Stadt

Deshalb haben die Stadtwerke Ingolstadt, das Ingolstädter Gartenamt und die COMIN jetzt einen Test zur Begrünung von Dächern verschiedener Gebäude im Stadt-

gebiet gestartet. In einem ersten Schritt wurden vom Gartenamt neben zwei Trafostationen der SWI auch zwei Glasfaser-Hauptverteiler der COMIN mit Sedumspossen, Vegetationsmatten und Dachgartenkassetten bepflanzt. In den nächsten Monaten sollen so Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Begrünungsarten für die Bepflanzung weiterer Dachflächen bewertet werden. Denn die Stadt bietet laut Berechnungen des Gartenamtes mit 1,3 Hektar noch reichlich Potenzial an Dächern, die sich für eine Begrünung eignen. Dabei rechnet das Gartenamt mit circa 200 Dachflächen von Trafostationen, überdachten

Fahrradstellplätzen und bestehenden Gebäuden.

Damit beweisen die SWI – nachdem sie das Stadtwerke-Gelände im vergangenen Jahr zu einem Zuhause für Bienen gemacht haben – einmal mehr, dass sie sich in ihrer Arbeit nicht nur für eine umweltfreundliche Energieversorgung einsetzen, sondern auch für die Artenvielfalt und eine lebenswerte Region – eben „Besser ganz nah“.

SWI jetzt auch auf Instagram

Ab sofort versorgen die SWI Sie nicht nur mehr auf Facebook, im Blog und im Newsletter mit allen News rund um Energie und die Region, sondern ganz neu auch auf Instagram. Folgen Sie uns, werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen der Stadtwerke und erleben Sie die Welt der SWI in Bildern.



Mit verschiedenen Pflanzenarten haben das Ingolstädter Gartenamt, die SWI und die COMIN jetzt einen Testballon zur Begrünung von Dachflächen gestartet.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke Ingolstadt

Nicht nur ein Versprechen an die Zukunft

**Die Stadtwerke setzen sich für Umwelt und Klima ein –
im Großen wie im Kleinen**

Den SWI liegt die Umwelt am Herzen: So setzen die Stadtwerke alles daran, die CO₂-Emissionen zu reduzieren und sorgen unter anderem mit Ökostrom, einer eigenen Biogasanlage, den SWI-Windparks, dem Ingolstädter Fernwärmeverbund und der Förderung der Elektromobilität für eine CO₂-Ersparnis von 140 000 Tonnen pro Jahr. Dass die Stadtwerke sich für eine umweltfreundliche Energieversorgung einsetzen und die Mobilität von Morgen nach Kräften vorantreiben, liegt auf der Hand. Dass sie ihrer Verantwortung für die Region aber auch in vielen kleineren Projekten nachkommen, zeigen die folgenden zwei Beispiele.

Ein Beitrag zu innovativen Energieprojekten in der Region

So leisten INstrom aquavolt-Kunden, indem sie sich für ein SWI-Ökostromprodukt entschieden haben, nicht nur ihren ganz persönlichen Beitrag zur Energiewende, sondern unterstützen obendrein innovative und nachhaltige Energieprojekte. Denn die SWI investieren pro verbrauchte Kilowattstunde in diesem Produkt 1,5 Cent in erneuerbare Energien in der Region. Zuletzt wurde so von den SWI beispielsweise – ganz nach dem Motto „CO₂-neutrale Fernwärme trifft grünen Sonnenstrom“ – eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Heizhauses des 2019 fertiggestellten Fernwärmespeichers auf dem SWI-Gelände installiert.

Verantwortung leben

Weiter haben die SWI auch beim Bau des neuen High-Power-Ladeparks für E-Fahrzeuge einmal mehr bewiesen, dass sie sich für Nachhaltigkeit und Umweltschutz einsetzen – wo immer es geht. So ließen die Stadtwerke in Zusammenarbeit mit dem Gartenamt vor Baubeginn „schweres Geschütz“ auffahren, um einen Baum vom Ladeparkgelände an einem neuen Standort einzupflanzen. Denn, dass unsere Heimat auch in Zukunft lebenswert bleibt, dafür setzen sich die SWI schon heute ein und geben damit nicht nur ein Versprechen an die Zukunft.



„Schweres Geschütz“ haben die SWI in Zusammenarbeit mit dem Ingolstädter Gartenamt vor Baubeginn des neuen Schnellladeparks am Audi-Kreisel auffahren lassen, um einen Baum umzupflanzen. Fotos: SWI



Der Fernwärmespeicher auf dem SWI-Gelände und die Photovoltaikanlage auf dem dazugehörigen Heizhaus verdeutlichen es einmal mehr: Die SWI setzen sich im Großen wie im Kleinen für Umwelt und Klima ein.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

IFG/brigk

Spannende Einblicke

Sprint4local-Gewinner präsentieren die Fortschritte in ihren Projekten



Die Gewinnerteams präsentierten ihren aktuellen Projektfortschritt (von links): Stefan Winkler (Besorg's Elfriede), Elena Herzog, Florian Frey, Karlheinz Herzog, Julia Herzog (Eventbaukasten), Matthias Neumair, Andreas Neumair (Helping.Bayern). Foto: IFG/Binder

Die drei Gewinnerteams des Sprint4local folgten am 8. September dem Ruf der IFG und des brigk für ein gemeinsames Follow-Up und Netzwerktreffen, um die Teams über das Preisgeld hinaus nachhaltig bei ihren Projekten zu begleiten. Der Termin fand – unter Einhaltung der geltenden Hygienevorschriften – als Präsenzveranstaltung statt.

IFG-Vorstand und Wirtschaftsreferent Prof. Georg Rosenfeld eröffnete das Treffen mit einem Rückblick auf die Entstehung der Challenge, die auf großes Interesse gestoßen ist. Freude bei der Beurteilung der abwechslungsreichen und gut durchdachten 48 Projekte hatten auch die anderen Jurymitglieder Dr. Ute Röding (AUDI AG), Prof. Hans-Joachim Hof (THI) und Prof. Jens Hogreve (KU) sowie Dr. Franz Glatz (brigk). Dieser blickte mit dem „Aftermovie“ filmisch auf den Sprint zurück und stellte dabei auch die Umfrageergebnisse der Teilnehmer vor. Besonders hervorgehoben wurde dabei das abwechslungsreiche Programm, das durch extra Challenges wie beispielsweise einen gemeinsamen, virtuellen Kochwettbewerb, Workshop-Angebote (Innovation in Times of Crisis, Pitch Training, Storytelling und andere) und Morgen- sowie Abendveranstaltungen wie Business Yoga und einer DJ-Session ergänzt wurde. Zusammenfassend bewerteten die Teilnehmer den Wettbewerb als durchgängig „motivierende, spannende und anstrengende Herausforderung“. Gelobt wurde außerdem der „lokale Rahmen“, der – verglichen zum „Wir vs. Virus“-Hackathon – dafür sorgte, dass die Begeisterung gewahrt wurde und nicht aufgrund der Größe und Anonymität verloren ging.

Wie es mit den Ideen nach der Challenge weiterging und welche wichtigen Weichen mithilfe des Preisgeldes für die Weiterentwicklung gestellt wurden, präsentierten die Gewinner im Anschluss.

Das Team hinter Besorg's Elfriede arbeitet derzeit daran, Feedback zum Portal (kostenfrei erhältlich für Android) zu sammeln, um neue Funktionen und Verbesserungen entwickeln zu können. Es konnten bereits acht „Elfriede-Communities“ in der Region rund um Ingolstadt gebildet wer-



den, welche die analoge und digitale Einkaufshilfe in Anspruch nehmen. Das Team befindet sich in fortgeschrittenen Gesprächen mit einer Gemeinde aus der Region, die als Pilotprojekt fungieren wird. Der weitere Fortgang des Projekts wird von Stefan Winkler in seiner Bachelorarbeit begleitet.

Ein benutzerfreundliches Tool zur Eventorganisation, das alle notwendigen Planungsschritte einer Veranstaltung wie Anlass, Personenzahl und gewünschter Grundstimmung aus einer Hand vereint, stellt der digitale Eventbaukasten dar. Bislang wurde, neben der Erstellung einer Landingpage, eine Umfrage mit über 100

Teilnehmern durchgeführt, um das Produkt möglichst nah an den Bedürfnissen der Endkunden zu entwickeln. Außerdem startete die Vorbereitung der Partnerumfrage und des Pilotprojekts „Eventreise“ in Kooperation mit dem Radhaus Ingolstadt sowie lokalen Busunternehmen. Die Umsetzung des Projekts wird von einer Masterarbeit durch Florian Frey an der THI begleitet.

Helping.Bayern entwickelte eine durch Künstliche Intelligenz automatisierte Portallösung zur Digitalisierung von Produkten für den lokalen Einzelhandel. Den aktuellen Entwicklungsstand führten Andreas und Matthias Neumaier anhand einer Simulation live vor. Derzeit noch wiederkehrende Fehlerquellen wurden identifiziert und der Jury visualisiert angezeigt. Aktuell arbeitet das Team daran, diese Darstellung zu verbessern und die Datenerfassung zu beschleunigen.

„Wir freuen uns über die großen Fortschritte der Teams in den vergangenen Monaten und sind gespannt, wohin sich die Projekte und Ideen in Zukunft entwickeln“, ist sich die Jury einig.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klärner, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Horst Schalles Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier Druck GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert